

Begründung des Kaiserthums und Papstthums die engere Vereinigung der abendländischen Völker vor. Seit der Zertheilung des Frankenreichs aber (843) treten

II. die **Normannen-Züge** ein, eine zweite deutsche Völkerverwanderung aus dem Norden (bis um 1000), unter der auch die Bedeutung der Kirche und des Papstthums wächst. Inzwischen

III. erhebt sich **Deutschland** zur **Vorherrschaft** und dadurch zum Sitze des römischen Kaiserthums deutscher Nation. Hiermit gelangt das Kaiserthum und zugleich das Papstthum zu entschiedenem Einfluß auf die Einigung des Abendlandes, und nun wird ein großer Kampf zwischen Abend- und Morgenland in den Kreuzzügen herbeigeführt.

I. Die Vorherrschaft des Frankenreichs

bis auf den Vertrag von Verdün 843 oder Karl's des Dicken Tod, 888.

Auch die Karolinger folgten der Sitte, das Reich unter die Söhne zu theilen. Von Pippin's Söhnen (S. 13) schloß sich Karlmann, dem der Süden zu Theil geworden war, an den nachbarlichen Langobardenkönig Desiderius. Als auch Karl, der den Norden des Reichs erhalten hatte, sich mit dessen Tochter vermählte, wurde er durch den Papst gewarnt, verließ seine Gemahlin und zerfiel dadurch auch mit seinem Bruder. Als eben ein Bruderkrieg drohte, starb Karlmann, und Karl folgte nach deutschem Recht (da jener nur unmündige Söhne hinterließ) 771.

Karl der Große (768), 771 bis 814.

Karl wird mit Recht **der Große** genannt, weil er die hohe Bestimmung, die ihm durch die Zeitverhältnisse vorgezeichnet war, richtig erkannte und erfüllte. Mit durchgreifender Kraft führte er alle die Verhältnisse zu rascher und dauernder Entscheidung, bei denen sich selbst Karl Martell und Pippin im Gebränge der Umstände mit halben Maßregeln begnügt hatten. Lange Zeit wurde er zu Kriegen gegen unruhige Nachbarvölker, zur Sicherung seiner Grenzen, fortgerissen; jedoch begründete er dabei eine neue Ordnung für das Abendland, indem er die unter seiner Herrschaft vereinigten deutschen Völker des Festlandes zu römisch-christlicher Bildung führte. **Karl war seiner Abstammung wie seinem Wesen nach ein Deutscher.**

1. 772 eröffnete er die Kriege gegen die heidnischen **Sachsen**, die 772 bis 804 sich bis 804 wiederholten. In diesem Volke hatten sich die alten germanischen Einrichtungen erhalten. Es zerfiel in 4 gefonderte Zweige, zwischen denen vor Karl d. Gr. keine engere politische Gemeinschaft bestand. Im Norden der Elbe wohnten die Nord-Albinger, auf beiden Seiten der Weser die Engern, östlich davon bis zur Elbe die Ostfalen, westlich die Westfalen, die durch keine feste Naturgrenze von den Franken geschieden waren. Daher fanden